

Das Evangelium für den 12. Sonntag nach Trinitatis, zugleich der vorgeschlagene Predigttext, steht bei Markus im 7. Kapitel.

**Als JESUS wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, / kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, / mitten in das Gebiet der Zehn Städte.**

**Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, / und baten ihn, daß er die Hand auf ihn lege.**

**Und er nahm ihn aus der Menge beiseite / und legte ihm die Finger in die Ohren / und berührte seine Zunge mit Speichel**

**und sah auf zum Himmel / und seufzte / und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf!**

**Und sogleich taten sich seine Ohren auf, / und die Fessel seiner Zunge löste sich, / und er redete richtig.**

**Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's aber verbot, / desto mehr breiteten sie es aus.**

**Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend / und die Sprachlosen redend.**

(Markus 7,31-37; 12. Sonntag nach Trinitatis, 2021 - Neue Reihe III)

**Evangelium unseres Herrn Jesus CHRISTUS! (II Thessalonicher 1,8)**

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

womit machte JESUS von sich reden? Anfangs durch das, was Er **a u s g e r i c h t e t** hat: die Frohe Botschaft, / nämlich dass GOTTES Herrschaft nahe ist. Und ebenfalls von Anfang an: durch das, was Er **t a t**, / nämlich Kranke gesund zu machen. Mit gutem Marketing, mit guter Öffentlichkeitsarbeit, hatte das nichts zu tun. Was JESUS sagte und tat, / das stand für sich. Und ließ diesen JESUS schnell zu einer Person werden, / für die sich die Öffentlichkeit interessierte.

Aber während Wahlkämpfer wie gebannt auf die Öffentlichkeit schauen, / darauf, wie sie ihnen nützt, wie Land und Leute das Wahlergebnis für diesen oder jenen Kandidaten verbessern könnten, / während sich auch schon früher die Mächtigen in der Anerkennung durch das Volk sonnen konnten, / während dies so ist, scheint JESUS derselben Öffentlichkeit eher **a u s z u w e i c h e n**. Jedenfalls tut Er gar nichts, / um aus dem öffentlichen Interesse, das Ihm entgegenschlägt, Kapital zu schlagen.

Die **Ö f f e n t l i c h k e i t**, / über die wir hier eine Menge sagen können:

Als erstes ist sie es, die unseren Kranken - den, **der taub und stumm war** - überhaupt zu JESUS **f ü h r t**. Aufmerksam geworden durch das, was sich die Leute im Norden des Heiligen Landes erzählten, / versuchten sie, auch für diesen Taubstummen nun etwas zu erreichen. Ob dieser JESUS wirklich **alles wohl macht**? Oder ob der bei einem Taubstummen dann doch passen muss: weil in diesem Falle kein Dämon aus einem Besessenen spricht, den ein Jesus zu fassen bekommen müsste? Sondern taub einfach taub ist? Wahrscheinlich von Geburt an?

Die Menge führt den Kranken, den Behinderten, zu JESUS / und ist darin erst einmal für sorgerlich: Fast schon wie Priester verwenden sie sich für den Taubstummen / und bitten JESUS um das übliche Ritual: **daß er die Hand auf ihn lege.**

Dies alles passiert, wie gesagt, im Norden, / es passiert, was wir noch nicht gesagt haben, überwiegend unter Heiden, / also unter Leuten, die den Glauben Israels an den Einen GOTT entweder gar nicht oder nur unvollkommen teilen. Leute, die keine Ahnung haben, / ob JESUS bei Seiner Weise zu heilen möglicherweise Regeln verletzt, / die kluge Leute anderswo aufgestellt haben. Aufgestellt, in der Meinung, / damit die Moral des Volkes heben zu müssen.

Ersten Krach mit diesen Hütern der Moral hatte JESUS bereits gehabt; umso mehr könnte Er den Anklang bei den einfachen Leuten für sich ausschlagen. Aber das tut Er nicht, / sondern Er tut gerade das Gegenteil davon: **Er nahm** den Taubstummen **aus der Menge beiseite** / und nahm der Menge daher die Möglichkeit, jetzt Augen- und Ohrenzeuge eines Wunders zu werden. Obwohl die Leute genau darauf warteten. Warum tat JESUS das?

Er tat das, um mit dem Kranken alle in zu sein, ungestört. Und - wie wir am Schluss des Abschnitts bereits erfahren haben - um zu verhindern, dass der allgemeine Jubel Ihm am Ende schaden wird, / schaden dabei, dass Er doch von Seinem Himmlischen Vater mit einer bestimmten Botschaft und mit einer damit verbundenen Kraft ausgestattet worden war. Der Jubel der Öffentlichkeit rückt JESUS ganz schnell in das Licht eines erfolgreichen Doktors und Wunderheilers, / aber Er ist und bleibt der Messias Israels, / Er ist und bleibt der Christus, der Erlöser, / der den Gläubigen das Wort von der Vergebung sagt.

Nach der Heilung des Taubstummen, nachdem **sich die Fessel seiner Zunge löste und er richtig redete**, / will JESUS die Presse nun weiterhin ausschließen. Bitte keine Berichte mit Fotos, bitte keine Gerüchte, keine Mundpropaganda. **Sie sollten's niemandem sagen.** Heilung ist ein Stück Seelsorge / und auch deren Erfolg nichts, was auszuposaunen wäre.

Die Bitte um Diskretion, der aber nicht entsprochen wird - im Gegenteil. Wir wissen aus unseren Tagen ja auch, / dass Nachrichten von Interesse sich fast schon automatisch verbreiten. Dass Medikamente Thrombosen auslösen können, interessierte uns erst im Zusammenhang der anfangs so begehrten Impfungen. Dann aber war ständig davon die Rede. Auch Waldbrände hat es früher schon gegeben. Jetzt sehen wir regelmäßig die Bilder: Aber wir können nicht beurteilen, / ob das wirklich heißt, dass es mehr brennt als vor einem halben Jahrhundert. Oder ob das nur heißt, dass Nachrichten von brennenden Wäldern derzeit von Interesse sind. Mundpropaganda, Buschfunk. Der Wahrheit kommt eine Öffentlichkeit dadurch nicht näher. Sondern die Gerüchte sind nur dazu da, Stimmungen zu verstärken. War schon so vor 2000 Jahren.

## II

Schauen wir nun in diese Begegnung hinein, JESUS und der Taubstumme, / wie Er sich diese meine zuwendet. Bei anderen Heilungen hatte JESUS ein Machtwort gesprochen: **Talita kum! - das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!** (Markus 5,41) / und damit Tote auferweckt, Kranke geheilt und Dämonen vertrieben. Auch die Berührung gehörte dazu: Mal **ergriff** Er ein

Menschenkind **bei der Hand**, / mal **berührte** ein verzweifelt Menschenkind, das Vertrauen zu JEsus gefasst hatte, selbst **seine Kleider** / und wurde **von seiner Plage geheilt** (Markus 5,28).

Beides auch hier, Wort und Berührung; aber hier scheint die Berührung das größere Gewicht zu bekommen - für unsere Vorstellung von Hygiene und Reinlichkeit schon fast abstoßend: JEsus **legte ihm die Finger in die Ohren / und berührte seine Zunge mit Speichel**. Man kann lesen, man hätte damals dem Speichel eine gewisse Heilkraft zugetraut.

Aber wir können's auch anders verstehen - die Berührung steht bei JEsus im Dienst Seines Wortes, welches Glauben weckt und erhält, / genauso wie heute die Sakramente, Taufe und Abendmahl, sowie andere Anlässe, bei denen auch eine Berührung erfolgt, wie Konfirmation und Krankenbesuch. Wir sind keine Ärzte, wenn wir in der Gemeinde einander Gutes tun, / sondern weiterhin **Botschafter an Christi Statt** (II Korinther 5,20). Das Körperliche steht im Dienst des Wortes, es ist »leibliches Wort«, wie ein Theologe es mal gesagt hat (OSWALD BAYER, Tübingen).

So auch hier: Die folgende Auslegung ist schon verblüffend, / nämlich dass das Körperliche hier deshalb so ausführlich vollzogen und geschildert wird, / weil es der Taubstumme ansonsten ja gar nicht verstehen würde; dass JEsus also in seinem Falle **die Finger in die Ohren legt und seine Zunge mit Speichel berührt**, ist zu einem großen Teil das, was wir heute Gebärdensprache nennen. Damit das Wort JEsu ins Herz eines Menschen kommt, benutzt der HErr offenbar auch diese Sprache - neben dem lösenden Wort selbst - **Hefata!, das heißt: Tu dich auf!**

JEsus ist damit, mit Sprache und Berührung, **g a n z b e i m e i n z e l n e n M e n s c h e n**, / und diesen Raum der Begegnung immer wieder zu schaffen, während die Öffentlichkeit begierig darauf wartet, das nächste Wunder vermelden zu können, ist ein Kraftakt, / der sich hinter dem **Seufzen** JEsu möglicherweise verbirgt.

### III

Nachdem die Zeit vorbei ist, aus so einer Begegnung eine Pressemeldung zu machen, / könnte man ja heute sagen: Diese Heilung sei nun Gegenstand der **L i t e r a t u r** geworden, habe Eingang in ein Buch gefunden. Längerfristiges Interesse also werde damit bedient, / dass wir diese Begebenheit nachlesen können, bei einem antiken Autor namens Johannes Markus.

Aber es ist nicht irgendein Buch, sondern die **H e i l i g e S c h r i f t**, die uns davon erzählt. Und sie erzählt uns davon, / damit **w i r J E s u s k e n n e n l e r n e n**. Damit wir Ihm im Glauben begegnen. Und als erstes auch selbst die Erfahrung machen: **Er nimmt uns aus der Menge beiseite**. Er hat **f ü r d i c h** ein Ohr, und zwar jetzt. Er weiß um **d e i n** Leben, mit allem, was dazu gehört: Er weiß um deine Nöte, deine Zweifel, deine Schwächen, deine Krankheit, deine Schuld, deine Freuden, deine Umwelt. Er **s i e h t** das an / und Er **r ü h r t** es an.

Und Er spricht, Er will sprechen: auch für dich das befreiende, lösende **W o r t**. **Hefata!, das heißt: Tu dich auf!** Was bei dir, in deinem Herzen, verschlossen ist, / was in deinem Herzen den Druck ansteigen lässt, / die Mauern, die du aus wer weiß was für Gründen um dich selbst und dein Herz herum errichtet hast, weil du

ansonsten wer weiß was fürchtest / und gewiss auch zu fürchten hast: Er will auch dies ö f f n e n, / damit der Druck entweichen und der Eiter unvergebener Schuld abfließen kann.

JESus tut das, bis heute. Durch Sein W o r t, das Er ausrichten lässt, durch Seine Diener. Durch den G l a u b e n, den Er bis heute weckt und erhält, in uns. Durch Seine G n a d e, dass Er uns, während wir uns noch selbst bestrafen, befreit und erlöst. Ja, in der Tat - die Menge hat dann doch recht, wenn sie sagt: **Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend / und die Sprachlosen redend.**

Denn wir Sünder hören das Wort JESu, mit dem Er uns freispricht. Wir können aussprechen, was uns bisher von GOtt und Seiner Güte getrennt hat. Wir hören seitdem, was wir bis dahin noch nie gehört haben: nämlich dass GOtt in JESus CHristus gnädig ist, / dass Er uns liebt wie ein guter VAter, / dass Er uns tröstet und neu macht. So dass wir, wie die Geheilten von damals, ein neues Leben leben. Aus dem Glauben an JESus CHristus heraus.

(31) Gdy Jezus znowu wyszedł z okolic Tyru, / przyszedł przez Sydon nad Morze Galilejskie środkiem ziemi Dziesięciogrodzia. (32) I przywiedli do niego głuchoniemego, / i prosili go, aby położył nań rękę. (33) A wzięwszy go na bok od ludu, osobno, włożył palce swoje w uszy jego, / splunął i dotknął się jego języka, (34) I spojrział w niebo, / westchnął / i rzekł do niego: Effata, to znaczy: Otwórz się! (35) I otworzyły się uszy jego, / i zaraz rozwiązały się więzy języka jego, / i mówił poprawnie. (Ewangelia świętego Marka 7,31-35)

S t r e s z c z e n i e: Lud, to jest publiczność, **prosił** tylko, **aby** Jezus **położył** na **głuchoniemego r ę k ę**. Ale Jezus nie tylko **położył nań rękę**, lecz mówi s ł o w o u n i e w i n n i e n i a: **Effata, to znaczy: Otwórz się!** To jest jedność słowa i uczynku, / to jest tak jak sakramenty kościoła - Święty AUGUSTIN mówił: "Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum", "Podchodzi słowo do elementu (do wody; do chleba i wina), i stanie się sakramentem"; Święty Chrzest i Wieczerza Pańska nie są sakramentami bez słowa Chrystusa; ale z słowem naszego Pana woda chrztu stanie się Świętym chrztem i chleb i wino staną się Wieczerzą Pańską. To słowo Chrystusa wzbudza wiarę, / i przez wiarą Święty Chrzest i Wieczerza Pańska są dla nas wybawieniem od wszystkich naszych grzechów - to jest, to była nasza pierwsza choroba. Ale teraz, przez wiarą, mówimy i życzymy **poprawnie**, jesteśmy zupełnie zdrowi.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)